

campus

FHO Fachhochschule Ostschweiz, Direktion, Bogenstrasse 7, 9000 St.Gallen
Tel. 071 280 83 83, Fax 071 280 83 89, www.fho.ch, info@fho.ch

23. Auflage 1 | 2011

Inhalt

Themen

- › FHO – LEADER IN DER FACHHOCHSCHULFORSCHUNG
- › VERNETZUNGSANLASS FHO-FORSCHUNGSFORUM

Forschung

- › GEWALT UNTER JUGENDLICHEN – ERSTE ANTWORTEN (FHS)
- › KORRUPTION – DAS UNBEKANNTES RISIKO (HTW)

Forschung

- › SAUBERES WASSER DANK SONNENENERGIE (HSR)
- › ZOOM-OBJEKTIV FÜR HANDYS (N TB)

Agenda

- › INFORMATIONENANLÄSSE
- › FACHTAGUNGEN
- › VERANSTALTUNGEN

Editorial

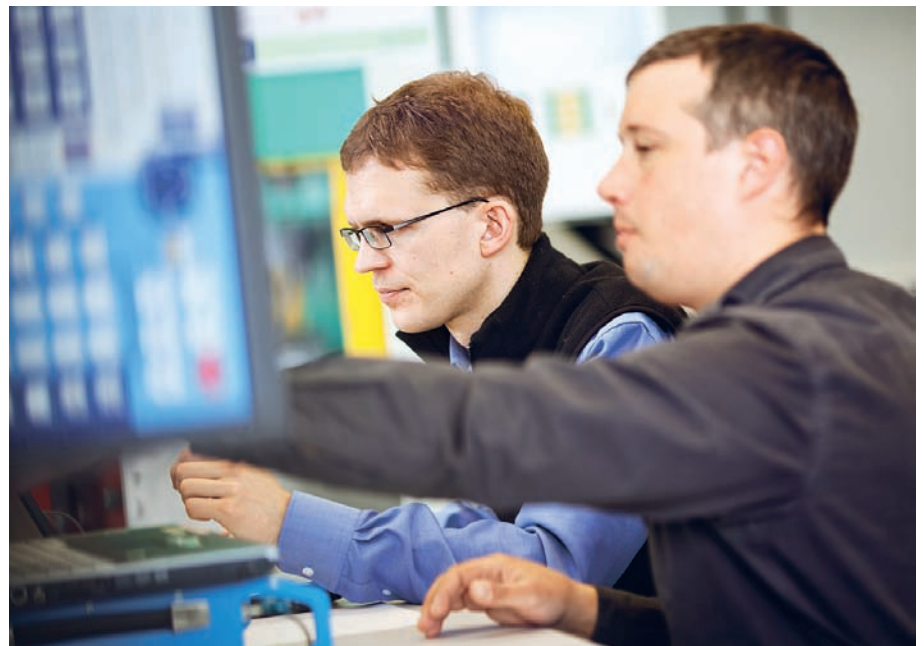
Liebe Leserinnen und Leser

Die Entwicklung eines solarthermischen Desinfektionssystems, das mit Sonnenenergie verunreinigtes Wasser trinkbar macht, zeigt den konkreten Nutzen von angewandter Forschung. Zehn Pilotanlagen des Instituts für Solarenergie (HSR) sind mittlerweile in Spitälern, Schulen und in kleinen Kommunen in Afrika und Asien im Einsatz. Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklungsförderung.

Was der Natur abgeschaut und technisch umgesetzt werden kann, beschreibt eindrucksvoll der Beitrag zur Optimierung eines neuen Zoom-Objektivs für Handys (NTB). Das menschliche Auge dient im biometrischen Verfahren als Vorbild zur Entwicklung einer neuen Linse.

Anwendungsorientierte Forschung zielt aber auch auf die Bearbeitung konkreter gesellschaftlicher Fragen: beispielsweise die Einschätzung von Korruptionspraktiken im Wirtschaftsleben (HTW) oder die Frage nach dem Umgang mit Jugendgewalt (FHS). Hier können nationale Vergleichsstudien zeigen, welche Praxis sich bewährt und wie Gesellschaften voneinander lernen können. Lassen Sie sich in dieser Ausgabe davon begeistern, mit welchen Projekten die FHO ihre Spitzenposition in der Fachhochschulforschung bestreitet. Wir sind stolz darauf.

Dr. Albin Reichlin, Direktor FHO



FHO – Leader in der Fachhochschulforschung

Die FHO Fachhochschule Ostschweiz nimmt in der Forschungslandschaft der Fachhochschulen eine Spitzenposition ein. Trotz schwieriger Wirtschaftslage gehört sie zu den erfolgreichsten Fachhochschulen der Schweiz. Das Forschungsvolumen der FHO ist im Vergleich zu ihrer Grösse hoch. Dies ist Verpflichtung und Aufgabe zugleich.

JOSEF WALKER, HTW CHUR

Hochschulen nehmen drei Aufgaben wahr: Lehre, Forschung und Dienstleistungen zuhanden der Öffentlichkeit oder der Privatwirtschaft. Besonders von den Fachhochschulen wird erwartet, dass sie marktgerechte Produkte und Dienstleistungen für regionale Unternehmen bereitstellen.

Demzufolge ist Forschung an Fachhochschulen anwendungsorientiert und praxisbezogen. Mit ihrer konsequenten Ausrichtung auf die Praxis übernehmen Fachhochschulen idealtypisch eine Scharnierfunktion zwischen den tendenziell grundlagenforschungsorientierten ETH und den Uni-

Korruption – das unbekannte Risiko

Korruption? Viele angehende Fach- und Führungskräfte haben hinsichtlich der rechtlichen Konsequenzen von korruptem Verhalten deutliche Wissenslücken. Dies geht aus einer aktuellen Untersuchung des Schweizerischen Instituts für Entrepreneurship (SIFE) der HTW Chur hervor, an der mehr als 1800 Studierende aller Fachrichtungen von Schweizer Hochschulen teilgenommen haben.

CHRISTIAN HAUSER, HTW CHUR

Die aktuellen und zukünftigen Wachstumsmärkte liegen für Schweizer Unternehmen zunehmend in Weltregionen und Ländern, die ein hohes Korruptionsrisiko aufweisen. Wirtschaftlicher Erfolgsdruck, ungenaue Kenntnisse der politischen und kulturellen Rahmenbedingungen sowie Unsicherheiten in Bezug auf die Rechtslage erhöhen das Risiko für die Unternehmen sowie für ihre Fach- und Führungskräfte, im Auslandsgeschäft in korrupte Handlungen

Kampf gegen Korruption verschärft

National und international wurde der Kampf gegen Korruption in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Im Zuge dieser Entwicklung verschärfte und erweiterte auch die Schweiz das Korruptionsstrafrecht. Nach der neuen Rechtslage werden in der Schweiz sowohl natürliche Personen als auch Unternehmen strafrechtlich verfolgt, die ausländische Amtsträger bestechen. Neben den drohenden Strafen zieht Korruption für überführte Unternehmen weite-

ship (SIFE) der HTW Chur in einer aktuellen Studie nach. Schweizer Studierende beurteilten dafür sieben kurze Fallbeispiele, bei denen es sich möglicherweise um Korruptionsfälle handelt. Sie sollten dabei einschätzen, welche rechtlichen Konsequenzen das Handeln der einzelnen Akteure sowohl im Ausland als auch in der Schweiz zur Folge hat. An der Umfrage, die im Sommer 2010 an Schweizer Hochschulen stattfand, beteiligten sich mehr als 1800 Studierende aller Fachrichtungen.

Geringes Wissen bei Studierenden

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass das Wissen der Studierenden zu Korruption deutliche Lücken aufweist. Im Durchschnitt konnten die Befragten lediglich 2.6 der sieben Fallbeispiele richtig beurteilen. Besonders hoch ist die Unkenntnis in Bezug auf die Auslandskorruption. Nur knapp einem Fünftel der Befragten ist bewusst, dass die Bestechung eines ausländischen Amtsträgers auch in der Schweiz strafrechtlich geahndet wird. Eine Analyse nach Studiengängen zeigt, dass Jurastudenten im Vergleich zu Studierenden anderer Fachrichtungen zwar häufiger in der Lage sind, die rechtlichen Konsequenzen korrupter Handlungen richtig einzuschätzen. Doch auch angehende Juristen weisen deutliche Wissensdefizite auf. So konnten auch sie durchschnittlich nur 3.3 der sieben Fälle richtig beurteilen.

Korruptionsprävention gefordert

Die Ergebnisse der Studie machen deutlich, dass auf dem Gebiet der Korruptionsprävention noch erheblicher Sensibilisierungs- und Schulungsbedarf besteht. Hier sind neben den Hochschulen auch die Politik und die Unternehmen gefordert. Dies gilt umso mehr, da 80 Prozent der befragten Studierenden der Ansicht sind, dass Korruption eine Begleiterscheinung des Geschäftslebens sei, die es immer geben wird.



Korruptionsprävention tut Not – Schweizer Studierende finden Korruption eine normale Begleiterscheinung des Geschäftslebens

verstrickt zu werden. In der Geschäftspraxis erscheint Korruption vielfach als günstige Gelegenheit, um bestehende bürokratische Hürden zu umgehen oder für das Unternehmen wirtschaftliche Vorteile zu erlangen. Korruption verfügt daher über ein beträchtliches Verführungspotenzial. Nach aktuellen Schätzungen der Weltbank werden weltweit jährlich Bestechungsgelder in Höhe von mehr als 1000 Milliarden US-Dollar bezahlt.

re Schäden nach sich. Ihnen wird beispielsweise der Zugang zu staatlichen Leistungen und Projekten untersagt. Sie erleiden einen grossen Reputationsverlust.

Fallbeispiele beurteilen

Doch wie stark ist bei den angehenden Fach- und Führungskräften das Bewusstsein für die strafrechtlichen Folgen der Korruption ausgebildet? Dieser Frage ging das Schweizerische Institut für Entrepreneur-

→ Prof. Dr. Christian Hauser, Schweizerisches Institut für Entrepreneurship, HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, Commercialstrasse 22, CH-7000 Chur
t +41 (0)81 286 39 24
christian.hauser@htwchur.ch
www.sife.ch/anti-korruption